

# Parlament der Dörfer

**Auf Initiative der Dorfbewegung Brandenburg trafen sich Mitte Mai 2022 über 100 Aktive aus brandenburgischen Dörfern und Personen aus der Landespolitik, um Impulse für die ländliche Entwicklung zu setzen.**

[VON GRIT KÖRMER UND TOBIAS FEDERWISCH]

**E**gal, ob es um die Energieversorgung, die Mobilität von morgen oder das Wahlverhalten geht – immer wieder hört und liest man in Aussagen von Politik und Medien, dass wichtige Zukunftsfragen auf dem Land entschieden werden. Im Zuge dessen werden auch die Möglichkeiten zur Beteiligung oder das Empowerment der Menschen vor Ort politisch und öffentlich diskutiert. Manchen Dorfbewohnern kommen diese Diskussionen wie ein Paradigmenwechsel vor: Mit dem Fokus auf ländliche Räume beginnt eine Renaissance der Dörfer, die für viele vor wenigen Jahren noch undenkbar schien.

„Mit der allseits zu beobachtenden Aufwertung der ländlichen Räume erhalten die Dörfer wieder Rückenwind“, sagt Frank Schütz, Bürgermeister der Gemeinde Golzow im Oderbruch. „In Brandenburg haben viele dieser Dörfer mit der Gemeindegebietsreform von 2003 einen abrupten Bedeutungsverlust erlebt. Sie verloren quasi über Nacht ihre Eigenständigkeit und haben sich als Ortsteile in einer größeren Gemeinde wiedergefunden.“ Dazu komme für Schütz der schleichende Bedeutungsverlust, der sich aus dem demografischen Wandel oder dem Rückbau der Infrastruktur ergibt.

Für den Bürgermeister gehen mit dem Imagewandel der ländlichen Räume deshalb viele positive Veränderungen einher. „Die Dorfbewohner suchen vermehrt nach Möglichkeiten, ihre oftmals berechtigten Belange selbstbewusst zu artikulieren.“ Dabei unterstützt sie die Dorfbewegung Brandenburg e. V., an deren Spitze Schütz gewählt wurde. Als ehrenamtlicher Vorsitzender betont er, dass die „Stimmen der Dörfer“ wieder gehört werden müssen. Um herauszufinden, wie das gelingt, hat sich die Dorfbewegung Brandenburg bei europäischen Dorfbewegungen umgeschaut und ist dabei auf das „Parlament der Dörfer“ gestoßen.

## Ideentransfer und Adaption

In vielen europäischen Ländern gibt es Dorfbewegungen, die derartige Zusammenkünfte zwischen Dorfakteuren, Politik und Fachexperten organisieren. Um die Idee auf

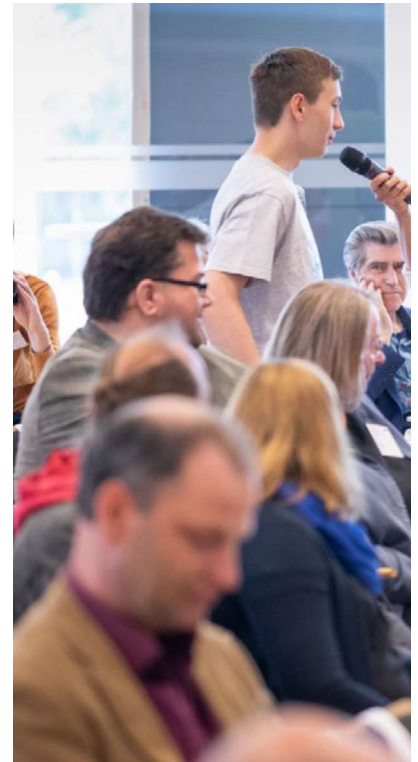
Deutschland zu übertragen, musste die Dorfbewegung Brandenburg Fürsprecher finden. Der Verein konnte dabei von der Brandenburger Enquete-Kommission zur „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“ profitieren. Auf ihre Empfehlung hin wurde das Parlament der Dörfer in den Koalitionsvertrag des Landes aufgenommen.

Damit begann ein jahrelanger Prozess für die ehrenamtlich getragene Initiative. „Wir konnten hierzulande auf keine Blaupause zurückgreifen, sondern mussten eigene Wege gehen“, sagt Günter Thiele, der als Gründungsmitglied der Dorfbewegung wesentlichen Anteil am Parlament der Dörfer hat. Es gelang unter anderem, die Bundeszentrale für politische Bildung, das Stipendienprogramm StartSocial und die Hertie-Stiftung vom Vorhaben der Dorfbewegung zu überzeugen. Thiele: „Ohne die Unterstützung der vielen Förderer, Kooperations- und Netzwerkpartner hätten wir im Mai sicher kein Parlament der Dörfer in Brandenburg gehabt.“

## Auf dem Weg zum Parlament der Dörfer

Auch wenn es sich bei diesem Parlament vordergründig um eine Tagesveranstaltung handelt, ist es keine Eintagsfliege. Dahinter verbirgt sich ein Prozess, der mit der regionalen Vernetzung der Dörfer in Brandenburg beginnt. In bislang sieben Regionen des Landes treffen sich die Dorfakteure mit Unterstützung einzelner LEADER-Regionen regelmäßig, um über die Chancen und Herausforderungen der lokalen oder regionalen Entwicklung zu sprechen. Dabei geht es oft um kommunalpolitische Themen, die Daseinsvorsorge oder Ideen für Projekte.

Einige dieser Themen werden auch beim jährlichen „Tag der Dörfer“ diskutiert, den die Dorfbewegung zusammen mit dem Brandenburg 21 e. V. schon seit Längerem durchführt. Dort ging es beispielsweise um ländlichen Tourismus, Gründungen auf dem Land oder die Umsetzung des Ortsteilbudgets. Entscheidend ist, dass beim Tag der Dörfer Aktive aus vielen Regionen Brandenburgs zusammenkommen, um sich mit ihrer praktischen Expertise zu einem speziellen Thema



auszutauschen. Als Gäste nehmen Fachleute aus der ländlichen Entwicklung teil und bringen gezielt ihr Wissen ein.

Mit dem Parlament der Dörfer wird dieser auf lokaler oder regionaler Ebene laufende Dialog auf höherer Ebene fortgeführt: Die Dorfakteure diskutieren relevante Themen nun mit der Landespolitik. Worum es geht, bestimmen die Aktiven aus den Dörfern. Die Dorfbewegung übernimmt die Organisation dieses Dialogformates, das den Zugang zu Informationen und Wissen rund um die Dorfentwicklung sowie gemeinsames Lernen und lösungsorientiertes Handeln fördert.

## Erste Erfahrungen

Die Dorfbewegung Brandenburg sieht sich mit dem Parlament der Dörfer im richtigen Fahrwasser: Etwa 100 Teilnehmende zählten die Veranstalter. Darunter waren Bürgermeister, Ortsvorsteherinnen und Aktive aus den Dörfern; Landtagsabgeordnete und der Landwirtschaftsminister vertraten die Landespolitik; die Fachöffentlichkeit war unter anderem mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands (BAG LAG) und der Landeszentrale für politische Bildung dabei. Schirmherrin war Landtagspräsidentin Prof. Ulrike Liedtke. Sie betonte in ihrem Grußwort die Notwendigkeit,



In welche Richtung sollen sich Brandenburgs Dörfer weiterentwickeln?

## „Es war ein wichtiges Signal, dass die Kommunikation zwischen Landtagsabgeordneten und ehrenamtlichen Ortsvorstehern auf Augenhöhe geführt wurde.“

die Anliegen der Dörfer auf allen Ebenen ernst zu nehmen.

Auf dem Podium und in den Workshops diskutierten die Teilnehmenden beispielsweise über die Rolle von Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern, die zusammen mit den Ortsbeiräten seit der Gemeindegebietsreform von 2003 nur über eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten verfügen. In diesem Zusammenhang kam auch die Umsetzung des Ortsteilbudgets zur Sprache, die in Brandenburg unterschiedlich erfolgt und demzufolge Unsicherheiten mit sich bringt.

Weitere Gesprächsrunden beschäftigten sich mit einer Initiative zur Reform des Finanzausgleichsgesetzes, da dieses aus Sicht der Dorfakteure zu Fehlentwicklungen bei der

finanziellen Ausstattung von Kommunen führt. Zu diesen Fehlentwicklungen gehört auch die Änderung der Bundeswahlordnung, die den Verlust der Wahllokale in kleinen Dörfern nach sich ziehen könnte. Auch die Frage, wie die Lebensrealität der Menschen im Dorf besser in die Entscheidungen der Politik einbezogen werden kann, wurde diskutiert. Das Parlament der Dörfer könne einen wichtigen Beitrag dazu leisten, so das Feedback der Teilnehmenden.

„Es war ein wichtiges Signal, dass die Kommunikation zwischen Landtagsabgeordneten und ehrenamtlichen Ortsvorstehern auf Augenhöhe geführt wurde – die Diskussionen waren konstruktiv“, sagt Felix Kupfernagel, der als Vertreter der DVS am Parlament der Dörfer teilnahm. Von den Teilnehmenden

gab es positives Feedback zur Veranstaltung; es wurde der Wunsch laut, sich länger auszutauschen, womöglich über ein ganzes Wochenende.

### Impulse weitertragen

Zum Abschluss definierten die Teilnehmenden, auf welche Weise die Ergebnisse in den Fachdiskurs eingebracht werden sollen. Einige Landtagsabgeordnete nahmen die konkreten Impulse zu Ortsteilbudgets und Wahlordnung auf, um sie in die Politik einzubringen. Die Dorfbewegung Brandenburg wird zudem zusammen mit der BAG LAG beim diesjährigen „European Rural Parliament“ in Kielce (Polen) teilnehmen und vom Parlament der Dörfer berichten. Für Vorstand Schütz ein geeigneter Rahmen, „um auf großer Bühne die Stimme für die Dörfer zu erheben und eine innovative Idee konstruktiv weiter voranzutreiben“.



**KONTAKT:**  
Grit Körner, Dr. Tobias Federwisch  
Dorfbewegung Brandenburg  
parlament@lebendige-doefer.de  
www.lebendige-doefer.de